

1.2.3 SICHERHEITSABSTÄNDE VON RAUCHROHREN ZU BRENNBAREN BAUTEILEN

Bei Verbindungsstücken/Rauchrohren ist nach DIN V 18160-1 auf einen Sicherheitsabstand von 40 cm zu brennbaren Bauteilen (z.B. der Wand oder der Decke) zu achten. Dieser Abstand kann reduziert werden, wenn die Verbindungsstücke/Rauchrohre mit feuerfesten Baustoffen ummantelt sind.

1.3 AUSREICHENDE VERBRENNUNGSLUFT

! Vor dem Betrieb des Kaminofens ist auf eine ausreichende Bereitstellung von Verbrennungsluft sowie auf eine allgemeine Belüftung des Raumes unbedingt zu achten.

Bei gut abgedichteten Fenstern und Türen besteht die Gefahr, dass nicht ausreichend Verbrennungsluft für den Betrieb eines Kaminofens zur Verfügung steht. In diesem Fall wird das Zugverhalten des Schornsteins beeinträchtigt und eine optimale Verbrennung im Kaminofen ist nicht gewährleistet.

Um genügend Verbrennungsluft zur Verfügung zu stellen, kann jeder skantherm-Kaminofen optional mit einem speziellen Luftadapter ausgestattet werden, der über einen Aluflexschlauch oder einen Polyamid-Gewebeschlauch die Verbrennungsluft von außerhalb des Raumverbundes/Aufstellraumes zuführt (Abb. 1.6 und 1.7).

Andere Feuerstätten und Dunstabzugshauben dürfen nicht zusammen im selben Raum bzw. Raumluftverbund mit dem Kaminofen betrieben werden, da ein Unterdruck erzeugt werden kann, der u.a. einen Rauchgasaustritt aus dem Kaminofen zur Folge haben kann.

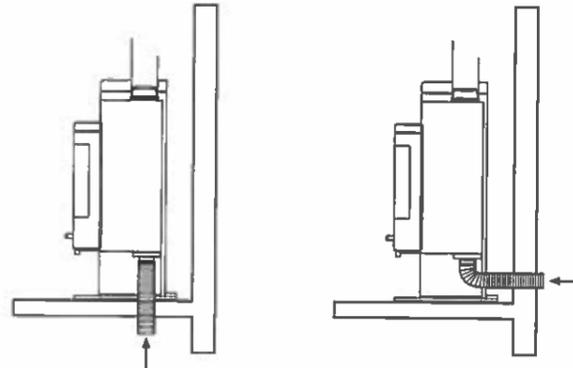


ABB. 1.6 + 1.7
Möglichkeiten der externen Verbrennungsluftzufuhr

Bitte besprechen Sie die Aufstellungssituation mit Ihrem Bezirksschornsteinfeger und Fachhändler.

! WARNHINWEIS: Verbrennungsluft-Eintrittsöffnungen am Kaminofen dürfen auf keinen Fall verschlossen werden!

1.4 ANSCHLUSS AN DEN SCHORNSTEIN

! Für den Schornsteinanschluss gelten in den meisten Ländern besondere Verordnungen, insbesondere dann, wenn bereits eine Feuerstätte an dem Schornstein installiert ist. Bitte informieren Sie sich immer beim zuständigen Bezirksschornsteinfeger!

Grundsätzlich gilt, dass ein skantherm-Kaminofen an einen geeigneten Schornstein mit einer wirksamen Höhe von mindestens 4,50 m angeschlossen werden sollte. Dabei sollte der Querschnitt des Schornsteines dem Querschnitt des Rauchrohres entsprechen. Alle skantherm-Kaminöfen besitzen einen Abgasstutzen mit einem Durchmesser von 150 mm. Bei zu geringen bzw. zu großen Schornsteinquerschnitten und/oder zu niedrigen Schornsteinhöhen kann das Zug-/Brennverhalten beeinträchtigt sein.

skantherm-Kaminöfen können an Schornsteinen betrieben werden, an denen weitere Feuerstellen angeschlossen sind, da alle Kaminöfen nach DIN EN 13240 geprüft sind. Die zulässige Anzahl der Kaminofenanschlüsse an einen Schornstein überprüft im Einzelfall Ihr zuständiger Bezirksschornsteinfeger unter Berücksichtigung der DIN EN 13384 Teil 1 und 2.

Drosselklappe

Bei zu großem Zugverhalten Ihres Schornsteins empfehlen wir den Einbau einer Drosselklappe im

Rauchrohr. Die Drosselklappe reguliert den Rauchgasabzug wirksam und verringert die Abbrandgeschwindigkeit ohne die Scheibenspülung dabei außer Kraft zu setzen.

Sehen Sie beim Einbau der Drosselklappe unbedingt eine Öffnung in den Rauchrohren vor, die einen Zugang ermöglicht, durch den die Klappe regelmäßig gereinigt werden kann.

! Beachten Sie, dass der Lack eines neuen Kaminofens vor der ersten Inbetriebnahme weich ist und sich deswegen leicht abreiben lässt. Um Lackschäden zu vermeiden, sollten Sie vorsichtig mit allen lackierten Ofenteilen umgehen.

! Trotz gründlicher Reinigung des Kaminofens ist es möglich, dass Sandstrahlgut in den Luftkanälen des Kaminofens zurückbleibt. Sollte dieses während der Installation aus Ihrem Ofen austreten, entfernen Sie es bitte sofort.

! Die Feuerstätte darf baulich nicht verändert werden. Bei Nichtbeachtung wird die Typenprüfung des Kaminofens ungültig und die CE-Kennzeichnung des Geräts erlischt!

1.5 ANSCHLUSS MIT AUFGESETZTEM SCHORNSTEIN/ABZUG IN DIE DECKE

In Abstimmung mit dem Schornsteinfegermeister kann bautechnisch auf unsere Geräte der Schornstein/Rauchabzug direkt aufgesetzt werden. Bauseitige Voraussetzungen hierfür sind, dass:

1. ein im Rauchrohr befindlicher Kugelfang installiert wird,
2. nur geringe Lasten vom Schornstein auf den Kaminofen wirken dürfen,
3. Vorkehrungen getroffen werden, die verhindern, dass Wasser (z.B. Regen) durch den Schornstein in die Feuerstätte gelangen kann.

Je nach Modell kann die Umlenplatte zu Reinigungszwecken herausgenommen werden.

2 | BRENNSTOFFE

2.1 ZULÄSSIGE BRENNSTOFFE

Verwenden Sie bitte ausschließlich die folgenden erlaubten Brennstoffe in Ihrem skantherm-Kaminofen:

- Naturbelassenes, luftgetrocknetes Scheitholz
 - > idealerweise Buchenholz möglichst ohne Rinde
 - > Feuchtigkeitsgehalt unter 20 % (optimalerweise 15-17 %)
 - > ideale Scheitholzlänge: 25 cm
 - > maximaler Durchmesser des Scheitholz: 10 cm
- Holzbriketts

2.2 UNZULÄSSIGE BRENNSTOFFE

Unzulässig ist die Verbrennung von Abfällen, lackiertem, kunststoffbeschichtetem oder mit Holzschutzmitteln behandeltem Holz, Hausmüll und Steinkohle sowie brennbaren Flüssigkeiten bzw. Brennpasten.

Auch feuchtes Holz mit einer Restfeuchte von über 20 % darf nicht verbrannt werden. Die Verbrennung von feuchtem Holz kann zur Versottung des Schornsteins führen.

Die Verbrennung unzulässiger Brennstoffe führt zu gesundheitsschädlichen und umweltbelastenden Emissionen. Weiterhin können infolge chemischer Reaktionen extrem hohe Temperaturen und Verbrennungsrückstände im Brennraum entstehen, welche schädlich für Sie, Ihre Umwelt und die Feuerstelle sind.

Der Betrieb mit unzulässigen Brennstoffen führt zu jeglichem Ausschluss von Gewährleistungs- und Garantieansprüchen.

2.3 BRENNSTOFFMENGE

Die Heizleistung und Emission Ihres Kaminofens werden durch die aufgelegte Brennstoffmenge gesteuert. Dabei hängt der Heizwert des Holzes stark von der Restfeuchte des Holzes ab. Je feuchter das Holz ist, desto niedriger ist sein Heizwert und desto höher die Emission.

Tabelle 1 zeigt den Heizwert verschiedener Holzsorten mit einer Restfeuchte unter 20 %. Bei einer Brennstoffmenge von ca. 1,0 kg Buchenholz erreichen Sie bei einem Kaminofen mit einem Wirkungsgrad von 80 % eine Wärmeleistung von etwa 3,5 kW pro Stunde. Den Wirkungsgrad Ihres Modells finden Sie im Datenblatt oder auf dem Typenschild Ihres Kaminofens.

HOLZART	HEIZWERT JE KG IN KWH
Ahorn	4,1
Birke	4,3
Buche	4,0
Eiche	4,2
Erle	4,1
Esche	4,2
Fichte	4,5
Kiefer	4,4
Pappel	4,1
Tanne	4,5

ABB 2.1
Tabelle 1

So berechnen Sie die maximale Aufgabemenge Holz (Beispiel: Buche) für Ihren Kaminofen:
 Heizwert 1 kg Buche gespalten = 4,0 kW x 0,8 (80 % Wirkungsgrad) = 3,20 kW/h
 Maximale Aufgabemenge bei einer Nennwärmeleistung von 7 kW = 7 : 3,20 = 2,18 kg pro Stunde

Sie können den Kaminofen auch mit weniger Leistung (Schwachlastbetrieb) bzw. kurze Zeit auch mit etwas mehr Leistung als der Nennwärmeleistung betreiben. Überschreiten Sie in keinem Fall die maximale Heizleistung Ihres Kaminofenmodells, da hierdurch Überhitzungsschäden wie Materialrisse z.B. bei Speck- und Naturstein entstehen und Deformationen beim Stahl nicht auszuschließen sind. Bei Schäden in Folge von Überhitzung sind Gewährleistungs- und Garantieansprüche ausgeschlossen.

! skantherm-Kaminöfen sind Zeitbrandöfen. Bitte geben Sie immer nur eine Lage Brennstoff auf. Die maximale Füllhöhe sollte 30 cm über dem Feuerraumboden nicht überschreiten. Dadurch ist ein Betrieb über die Nacht hinweg nicht möglich!

2.4 UMWELTSCHONENDE/SCHADSTOFFARME VERBRENNUNG

Eine umweltschonende, schadstoffarme Verbrennung erzielen Sie bei fachgerechter Bedienung Ihres Kaminofens und bei der richtigen Wahl des Brennstoffs.

Einen hohen Wirkungsgrad mit geringen Schadstoffemissionen erreichen Sie nur bei hoher Verbrennungstemperatur und ausreichender Sauerstoffzufuhr. Verwenden Sie nur die oben genannten, zulässigen Brennstoffe. Um die Emissionen zu reduzieren und eine rauchfreie Verbrennung zu erzeugen, empfehlen wir in der Anheizphase den Abbrand von oben nach unten (siehe Kapitel 4).

Da durch das Öffnen der Feuerraumtür unter Umständen Rauchgase in den Aufstellraum gelangen können, bietet diese Methode den Vorteil, dass die Tür in der Anheizphase geschlossen bleiben kann und ein Austritt von Rauchgasen vermieden wird.

3 | DIE LUFTSTEUERUNG DES KAMINOFENS

Feuer benötigt Sauerstoff, ansonsten erlischt es oder brennt nur unvollständig. Der notwendige Sauerstoff für den Verbrennungsvorgang kann auf drei verschiedene Wege in die Brennkammer gelangen und erfüllt dabei unterschiedliche Funktionen. Man unterscheidet zwischen Primär-, Sekundär- und Tertiärluft (optional).

3.1 PRIMÄR-, SEKUNDÄR- UND TERTIÄRLUFT

Primärluft:

Die Primärluft strömt durch das Rüttelrost von unten in die Brennkammer. Sie wird ausschließlich in der Anheizphase benötigt.

Ein dauerhafter Betrieb mit Primärluft kann zu einem Schmiedefeueffekt führen und das Gerät dauerhaft unter Ausschluss jeglicher Garantie- und Gewährleistung beschädigen. Beachten Sie deswegen in den nachstehenden Kapiteln die richtige Einstellung des Luftsystems.

Sekundärluft:

Die Sekundärluft wird von oben an der Scheibe entlang in den Feuerraum geführt. Durch diese „Scheibenspülung“ bleibt die Scheibe während des Betriebes weitgehend frei von Rußpartikeln (bitte beachten Sie, dass die Funktion der Scheibenspülung bei Mehr-Scheiben-Kaminöfen eingeschränkt ist). Da die Sekundärluft den für die Verbrennung notwendigen Sauerstoff bereitstellt, bleibt sie während des gesamten Betriebes des Kaminofens stets geöffnet. Eine Reduzierung der Sekundärluft verändert das Brennverhalten!

Tertiärluft (modellabhängig):

Die Tertiärluft strömt durch eine zusätzliche Öffnung in der Rückwand der Brennkammer in diese hinein. Die Tertiärluft dient der Erhöhung des Wirkungsgrades und der Reduzierung von Emissionen. Sie ist nicht regelbar und bleibt stets geöffnet. Die skantherm-Modelle ohne Tertiärluft erfüllen ebenfalls die gesetzlichen Vorschriften hinsichtlich Emissionen und Wirkungsgrad.

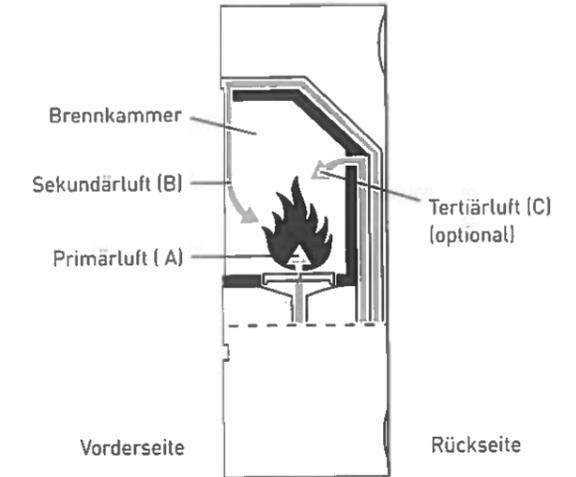


ABB. 3.1
Verbrennungsluft, Querschnitt der Brennkammer

3.2 REGULIERUNG DER LUFTZUFUHR/VERBRENNUNGSLUFTREGLER

skantherm-Kaminöfen sind mit einem Schiebesystem ausgestattet, durch das Sie die Luftzufuhr an Ihrem Kaminofen einfach steuern und regulieren können. Der Verbrennungsluftregler lässt sich dabei modellabhängig von links nach rechts (Abb. 3.2) oder von vorne nach hinten schieben (Abb. 3.3).

Bei dieser Variante steuern Sie die Luftzufuhr, indem Sie den Regler von links nach rechts zum jeweiligen Symbol schieben. Die Position des Reglers zeigt die aktuelle Einstellung der Luftzufuhr an.

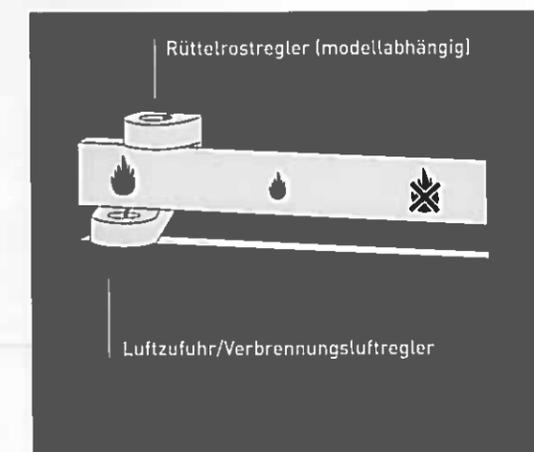


ABB. 3.2
Schiebesystem, Variante 1

Bei dieser Variante steuern Sie die Luftzufuhr, indem Sie den Regler in den Kaminofenkorpus hineinschieben oder aus diesem herausziehen. Das Symbol auf der Höhe der Tür zeigt die aktuelle Einstellung der Luftzufuhr an.

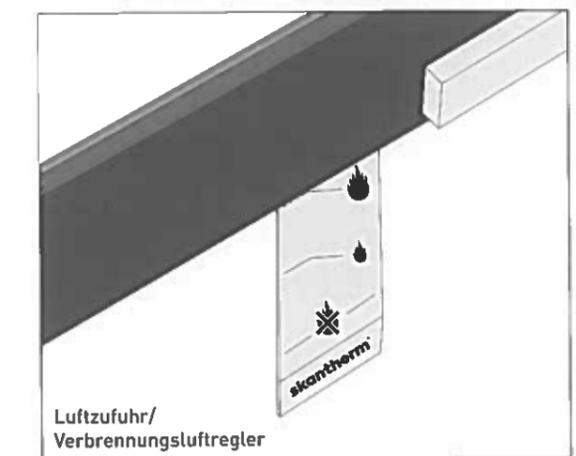


ABB. 3.3
Schiebesystem, Variante 2

Drei verschiedenen Einstellungen können gewählt werden:



SYMBOL „GROSSE FLAMME“

Primär- und Sekundärluft sind maximal geöffnet (Anheizphase). Es strömt nun die maximal zuführbare Menge an Verbrennungsluft sowohl aus dem geöffneten Rüttelrost (modellabhängig) als auch an der Scheibe entlang in die Brennkammer. Diese Einstellung wird nur in den ersten Minuten des Betriebes benötigt, um das Feuer schnell zu entfachen und eine hohe Verbrennungstemperatur zu erhalten. Ein dauerhafter Betrieb in dieser Einstellung kann zu Schäden am Kaminofen führen.



SYMBOL „KLEINE FLAMME“

Sekundärluft ist maximal geöffnet (Betriebsphase für Holz/Holzbriketts). Es strömt nun die maximal zuführbare Menge an Verbrennungsluft an der Scheibe entlang in die Brennkammer. Der Schieber sollte nach der Anheizphase in dieser Position bleiben, da hier sowohl eine emissionsarme Verbrennung stattfindet als auch die Scheibenspülung maximal funktioniert.

Indem Sie den Schieber vom Symbol „kleine Flamme“ hin zum Symbol „System geschlossen“ schieben, wird die Sekundärluft reduziert bzw. gedrosselt. Die Verbrennungsgeschwindigkeit reduziert sich hierdurch (Schwachlastbetrieb), allerdings wird auch die Scheibenspülung reduziert.



SYMBOL „SYSTEM GESCHLOSSEN“ (KEINE VERBRENNUNGSLUFTZUFUHR)

Befindet sich der Schieber in dieser Stellung kann bis auf die Tertiärluft (modellabhängig) keine Verbrennungsluft in die Brennkammer strömen. Diese Stellung darf erst dann gewählt werden, wenn das Feuer dauerhaft erloschen ist, da ansonsten Verpuffungsgefahr besteht.

4 | BEDIENUNG DES KAMINOFENS

4.1 ERSTE INBETRIEBNAHME

- ! Folgende Hinweise gelten nur für die erste Inbetriebnahme Ihres Kaminofens. Informationen zu den richtigen Einstellungen der Verbrennungsluftzufuhr und der optimalen Entfachsung eines Feuers entnehmen Sie bitte den Kapiteln 4.2 - 4.3!

- Öffnen Sie zunächst den Aschekasten und kontrollieren Sie diesen auf Gegenstände. Gegebenenfalls entfernen Sie diese. Achten Sie darauf, dass sich auch in der Brennkammer keine fremden Gegenstände befinden.
- Verriegeln Sie bei der ersten Inbetriebnahme Ihres Ofens die Tür nicht, sondern lassen Sie diese angelehnt, damit das Dichtungsband beim Aushärten des Lackes nicht am Korpus haften bleibt. In dem Fall, dass Rauch aus der Brennkammer in den Raum tritt, schließen Sie bitte für einige Minuten die Tür und lehnen sie anschließend wieder an. **Bitte achten Sie auf eine gute Belüftung des Raumes während der ersten Inbetriebnahme Ihres Ofens. Bei raumluftunabhängig betriebenen Kaminöfen (RLU) stellen Sie bitte zusätzlich sicher, dass die kontrollierte Be- und Entlüftungsanlage ausgeschaltet ist.**
- Bei der ersten Inbetriebnahme des Kaminofens kommt es durch die Hitzeentwicklung in den ersten Stunden zur Freisetzung flüchtiger Bestandteile aus der Beschichtung des Ofens, Natursteinen, den Dichtungsbändern und den Schmierstoffen. Diese wird durch einen spezifischen Geruch wahrgenommen und ggf. durch Rauchentwicklung sichtbar. **Ein Kontakt zu diesen Stoffen sollte vermieden werden. Sorgen Sie deshalb unbedingt für eine gute Belüftung und öffnen Sie Fenster und Außentüren des Raumes. Halten Sie sich während dieser ersten Stunden des Einbrennvorgangs nicht unnötig in den betreffenden Räumen auf.**
- Unter Umständen kann sich dieser Einbrennvorgang auf die folgenden Inbetriebnahmen zeitlich ausweiten. Dies ist immer dann der Fall, wenn der Lack bei der ersten Inbetriebnahme nicht vollständig eingebrannt wurde. Beachten Sie bitte auch, dass der Lack des Rauchrohres sich einbrennt.
- Der Lack ist während der Einbrennphase weich und lässt sich dadurch leicht abreiben. Achten Sie bitte während der ersten Befuerungen auf einen vorsichtigen Umgang mit allen lackierten Ofenteilen, um Lackschäden zu vermeiden. Dies gilt insbesondere bei der Verwendung des Lederhandschuhs beim Öffnen der Tür.
- Bitte nehmen Sie sich für die erste Inbetriebnahme mindestens 4 Stunden Zeit, damit die benötigte Betriebstemperatur im Kaminofen erreicht wird und auf die lackierten, aber noch nicht eingebrannten Oberflächen Ihres Kaminofens übergeht.
- Steigern Sie bei der ersten Inbetriebnahme die Holzmenge langsam und gleichmäßig, da Ihr Kaminofen, wie bei einem neuen Auto, erst „eingefahren“ werden muss.
- Am Ende der ersten Inbetriebnahme sollte der Ofen mindestens eine Stunde auf der maximalen Leistung des angegebenen Leistungsintervalls gefeuert werden (siehe Datenblatt oder Typenschild). Wie Sie die hierfür benötigte Brennstoffmenge bestimmen, erfahren Sie in Kapitel 2.3.
- Beim Aufheizen und Abkühlen des Kaminofens können Knackgeräusche entstehen. Diese sind völlig normal und durch die Materialausdehnung bedingt. Sie stellen keinen Mangel dar.

4.2 VOR DEM HEIZEN

LUFTABZUGSVENTILATOREN AUSSCHALTEN. KONTROLLIERTE BE- UND ENTLÜFTUNG BEACHTEN!

Bevor Sie den Kaminofen befeuern, sollten Sie sämtliche Luftabzugsventilatoren (z.B. Dunstabzugshaube) ausschalten, um zu verhindern, dass Rauchgase aus dem Kaminofen durch die Entstehung eines Unterdrucks im Wohnraum angezogen werden. Bitte beachten Sie auch Vorschriften, die im Zusammenhang mit einer kontrollierten Be- und Entlüftung des Raumes stehen, falls eine vorhanden ist.

skantherm-Modelle, die über eine DIBt-Zulassung verfügen und somit für den gemeinsamen Einsatz mit einer kontrollierten Be- und Entlüftung zugelassen und zertifiziert sind, müssen vor dem Heizvorgang auf Undichtigkeiten bei den auswechselbaren Verschleißteilen wie Dichtungen, Aschekasten, Schließmechanismus, Rauchrohrstützen etc. überprüft werden.

Öffnen Sie die Drosselklappe. Diese befindet sich optional im Rauchrohr. Sollte Ihr Rauchrohr über keine Drosselklappe verfügen, überspringen Sie diesen Schritt.

- ! Der Feuerraum und der Aschekasten müssen mit Ausnahme des Anzündens, Nachfüllens des Brennstoffs und der Entaschung stets geschlossen gehalten werden, um den Austritt von Heizgasen zu vermeiden.

4.3 ANHEIZ- UND BETRIEBSPHASE

SCHRITT 1

(ANHEIZPHASE)

Stellen Sie den Verbrennungsluftregler auf die Position Primär- und Sekundärluft ein und öffnen Sie den Rüttelrost (modellabhängig)!

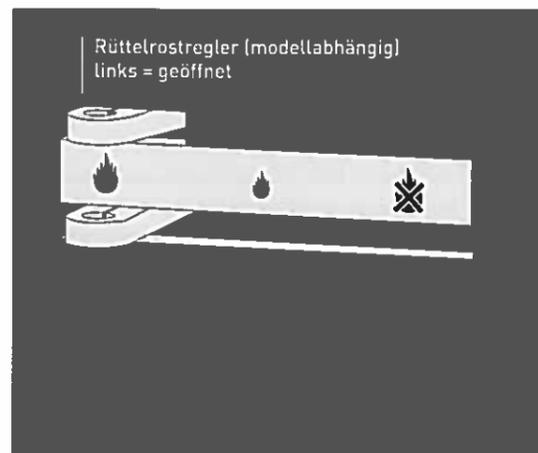


ABB. 4.1 Schiebesystem, Variante 1

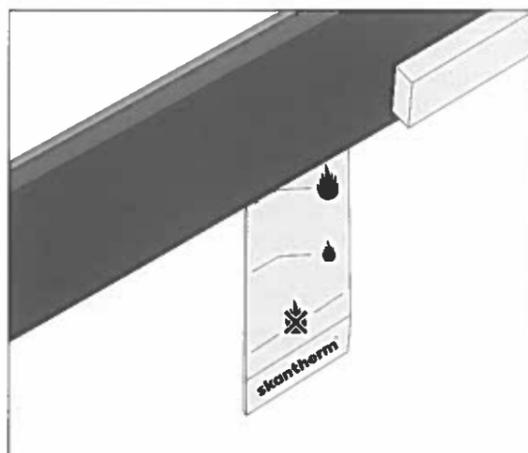


ABB. 4.2 Schiebesystem, Variante 2

Stellen Sie den Verbrennungsluftregler auf die Position Primär- und Sekundärluft ein. Dieses erreichen Sie, indem Sie den Verbrennungsluftschieber bis auf die Höhe des Symbols der großen Flamme schieben (Variante 1) bzw. auf Höhe des Symbols der großen Flamme herausziehen (Variante 2). Öffnen Sie zusätzlich den Rüttelrost (modellabhängig), indem Sie den Rüttelrostregler nach links schieben (Variante 1) bzw. herausziehen (Variante 2). Die Luftzufuhr ist nun für die Anheizphase maximal geöffnet.

SCHRITT 2

Legen Sie die Holzscheite in die Brennkammer und platzieren Sie das Anfeuermodul oben auf den Brennholzstapel. Zünden Sie das Anfeuermodul anschließend an.

Um eine emissionsarme Verbrennung sowie rußfreie Scheiben während des Abbrandes zu erzielen, empfehlen wir in der Anheizphase den Abbrand des Holzes von oben nach unten.

Hierzu benötigen Sie neben den normalen Holzscheiten ein sogenanntes Anfeuermodul. Dieses besteht z.B. aus 4 - 6 trockenen Tannenscheitholz mit einem Querschnitt von ca. 3 x 3 cm und einer Länge von 20 cm sowie einer Anzündhilfe wie z.B. wachsgetränkter Holzwole (Abb. 4.3). Bitte verwenden Sie zum Anfeuern möglichst kein Eichenholz!



ABB. 4.3 Bestandteile des Anfeuermoduls

Legen Sie im ersten Schritt die Holzscheite in die Brennkammer. Beachten Sie dabei die maximale Brennholzmenge (Kapitel 2.3). Bei ausreichend großer Brennkammergeometrie kann der Brennholzstapel gekreuzt angeordnet werden. Platzieren Sie anschließend das Anfeuermodul oben auf die Holzscheite. Die unteren Scheite des Anfeuermoduls liegen dabei quer zu den obersten Brennholzscheiten (Abb. 4.4).

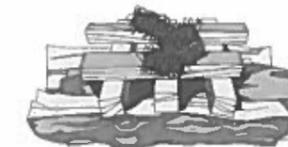


ABB. 4.4 Zusammengesetztes Anfeuermodul

In schmalen und hohen Feuerräumen stellen Sie die Holzscheite aufrecht an die Brennkammerrückwand (Abb. 4.5). Breite Feuerräume mit wenig Tiefe befüllen Sie mit der Längsseite nach vorne (Abb. 4.6). Wichtig ist ein genügender Abstand zwischen den Holzscheiten. Dieser sollte etwa einen Zentimeter betragen.

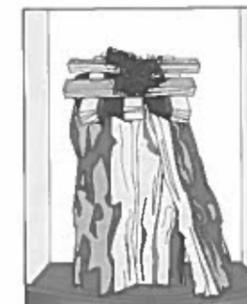


ABB. 4.5 Hoher Feuerraum



ABB. 4.6 Breiter Feuerraum

Zünden Sie anschließend die Anzündhilfe an und schließen Sie die Tür (Abb. 4.7).

Das Feuer wandert nun langsam vom oben aufliegenden Anzündmodul zu den Brennholzscheiten nach unten. Der Vorteil bei dieser Methode ist, dass sie eine rauchfreie Verbrennung erzeugen. Weiterhin kann auf ein Nachlegen von Brennholz während der Anheizphase verzichtet werden und somit ein Austritt von Rauchgasen in den Aufstellraum vermieden werden.



ABB. 4.7 Brennendes Anfeuermodul auf Brennholzstapel

SCHRITT 3

(BETRIEBSPHASE)

Stellen Sie den Verbrennungsluftregler auf die Position Sekundärluft ein. Legen Sie ggf. Holz nach. Achtung: Maximale Auflagemenge beachten!

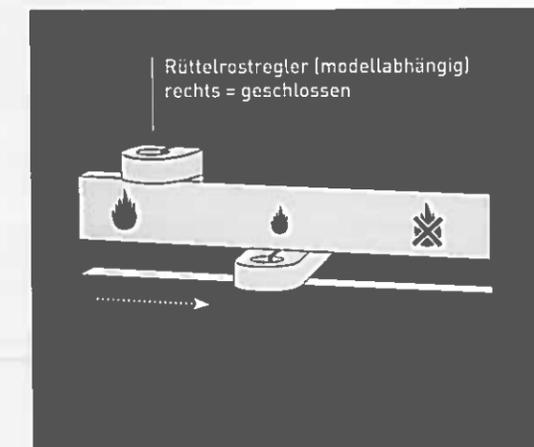


ABB. 4.8 Schiebesystem, Variante 1

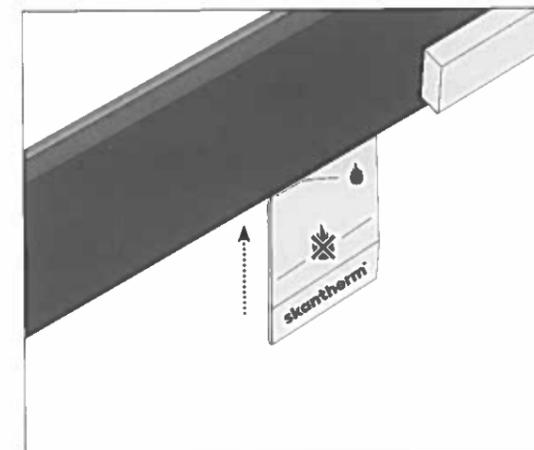


ABB. 4.9 Schiebesystem, Variante 2

Wenn das gesamte Holz abgebrannt und lediglich Glut zu sehen ist, stellen Sie den Verbrennungsluftregler auf die Position Sekundärluft ein, indem Sie den Verbrennungsluftregler bis auf Höhe des Symbols der kleinen Flamme nach rechts schieben (Variante 1) bzw. auf Höhe des Symbols der kleinen Flamme in den Kaminofenkorpus wieder hereinschieben (Variante 2).

Schließen Sie zusätzlich den Rüttelrost (modellabhängig), indem Sie den Rüttelrostregler nach rechts (Variante 1) bzw. zurückschieben (Variante 2). Anschließend können Sie weitere Holzstücke auf die Restglut nachlegen (Abb. 4.10). Achten Sie darauf, dass die Rinde nach oben und die Schnittenden nicht in Richtung Scheibe zeigen. Informationen zur richtigen Aufgabemenge finden Sie im Kapitel 2. Dieser Vorgang kann dann wiederholt werden, wenn das Holz wiederum verbrannt ist.

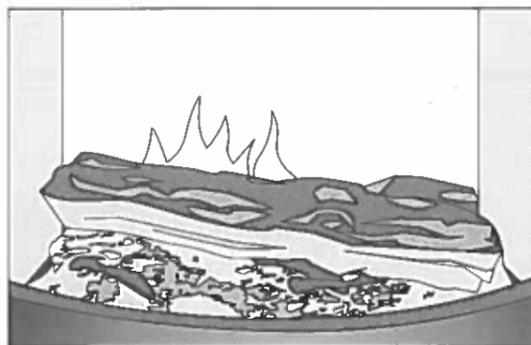


ABB. 4.10 Holz nachlegen



TIPP:

Öffnen Sie beim Holznachlegen langsam die Feuerraumtür, um Verwirbelungen zu vermeiden und einen Austritt von Staub weitgehend zu minimieren. Lassen Sie die Tür nach dem Öffnen einige Sekunden angelehnt bzw. einen kleinen Spalt geöffnet, bevor Sie die Tür dann weiter öffnen, um Holz nachzulegen. Sollte es dennoch zu Rauchaustritt im Aufstellraum kommen, sollte der Aufstellraum gelüftet werden.

SCHRITT 4

Für einen langsameren Abbrand schieben Sie den Verbrennungsluftregler Richtung „System geschlossen“

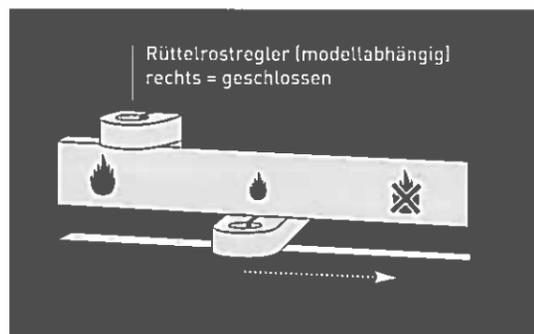


ABB. 4.11 Schiebesystem, Variante 1

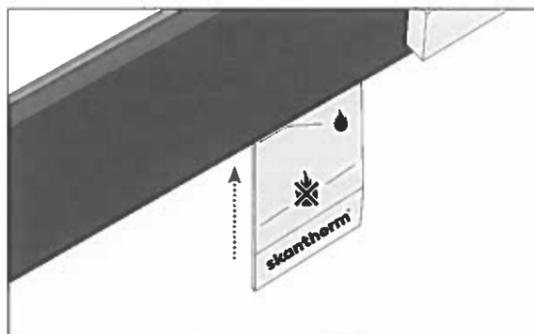


ABB. 4.12 Schiebesystem, Variante 2

Um einen langsameren Abbrand zu erzielen (Schwachlastbetrieb) können Sie die Verbrennungsluft bzw. Sekundärluft weiter drosseln. Hierzu schieben Sie den Regler im Bereich der kleinen Flamme in Richtung des Symbols Luftzufuhr komplett geschlossen. Je weiter der Schieber in diese Richtung geschoben wird, umso weniger Sekundärluft gelangt nun in die Brennkammer. Dadurch verringert sich Ihr Holzverbrauch, allerdings wird auch die Scheibenspülung reduziert, so dass die Scheibe stellenweise verrußen kann.



WARNHINWEIS:

Bitte schließen Sie die Luftzufuhr nie komplett, da durch den hierdurch verursachten Sauerstoffmangel Verpuffungsgefahr besteht.

SCHRITT 5

„System geschlossen“

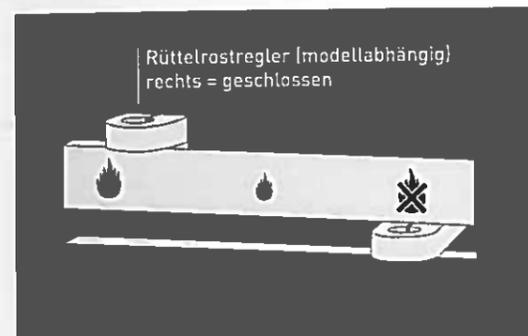


ABB. 4.13 Schiebesystem, Variante 1

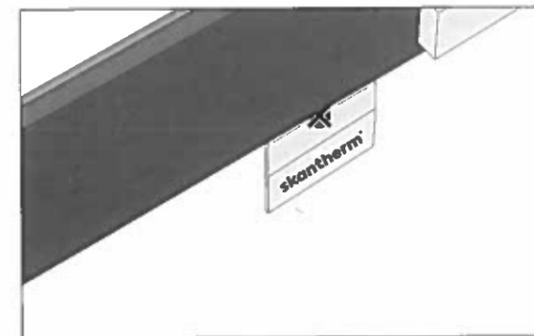


ABB. 4.14 Schiebesystem, Variante 2

Um den Betrieb zu beenden, lassen Sie das Holz bei geöffneter Luftzufuhr vollständig verbrennen. Erst danach sollten Sie die Luftzufuhr bzw. das System schließen, indem Sie den Verbrennungsluftregler auf das Symbol der durchgestrichenen Flamme stellen.



TIPP:

Wird ein Kaminofen mit externer Frischluftzuführung über einen längeren Zeitraum, wie z.B. in den Sommermonaten nicht betrieben, so sollte der Verbrennungsluftregler auf das Symbol „System geschlossen“ gestellt werden, um möglichen Flugrost durch feuchte Außenluft in der Brennkammer zu vermeiden.

4.4 HEIZEN IN DER ÜBERGANGSZEIT UND BEI BESONDERER WITTERUNG

In der Übergangszeit, d.h. bei höheren Außentemperaturen, bei stürmischen Winden, bei hohem oder niedrigem Luftdruck oder bei plötzlichem Temperaturanstieg kann es zu Störungen des Schornsteinzuges kommen, so dass die Heizgase nicht vollständig entweichen können. Die Feuerstätte ist dann mit geringen Brennstoffmengen zu befüllen und bei größerer Zufuhr der Primärluft so zu betreiben, dass der vorhandene Brennstoff schneller abbrennt und dadurch der Schornsteinzug stabilisiert wird. Es ist zu empfehlen, vorab ein Lockfeuer mit 2 - 3 Blatt Haushaltspapier zu entfachen (kein Zeitungspapier!).

5 | REINIGUNG UND WARTUNG DES KAMINOFENS

5.1 ENTFERNEN VON ASCHE/LEERUNG DES ASCHEKASTENS (MODELLABHÄNGIG)

Leeren Sie die Asche in regelmäßigen Abständen aus dem Aschekasten und dem Feuerraum. Bei unregelmäßiger Leerung bildet sich ein Aschekegel im Aschekasten, der den Rost von unten verschließt. Dies erschwert bzw. verhindert die Zufuhr der Primärluft und reduziert die Kühlung. Der Rost kann in diesem Fall ausbrennen oder brechen.

Entsorgen Sie die Asche nur im erkalteten Zustand. Aus Sicherheitsgründen leeren Sie die Asche bitte zunächst in einen Metallbehälter und schütten Sie sie erst nach 24 Stunden in den Abfalleimer (Biomüll), um sicher zu gehen, dass sich keine Glut mehr in der Asche befindet.

Zur einfachen Reinigung empfehlen wir einen speziellen Aschesauger (z.B. der Marke Kärcher). Mit Hilfe des Aschesaugers ist eine staub- und schmutzfreie Reinigung sehr leicht möglich.



TIPP:

Wir empfehlen Ihnen, immer einige Zentimeter Asche im Feuerraum beizubehalten, da dies in der Anheizphase eine bessere Verbrennung und schnellere Aufheizung ermöglicht.

5.2 RÜTTELROST (MODELLABHÄNGIG)

Sie können den Rüttelrost von oben mit einem Aschesauger reinigen.

5.3 FEUERRAUMAUSKLEIDUNG

Der Feuerraum Ihres skantherm-Kaminofens ist mit Vermiculite ausgekleidet, der den Korpus vor Überhitzung schützt. Gelegentlich auftretende Risse aufgrund von Temperaturschwankungen beeinträchtigen nicht die Leistung Ihres Kaminofens und stellen keinen Mangel dar. Die Vermiculite müssen erst ausgewechselt werden, wenn Stücke herausbrechen. Da die Steine nur hineingelegt bzw. -gestellt werden, können Sie den Austausch problemlos selbst vornehmen. Bei Fragen wenden Sie sich aber gern an Ihren skantherm-Fachhändler.

5.4 VERBINDUNGSTÜCKE/RAUCHROHRE

Mindestens einmal jährlich* sollten Sie die Konvektionsschächte, den Rauchabgang über der Heizgasumlenkplatte und das Rauchrohr Ihres Kaminofens reinigen. Die Zeitpunkte nach der Heizperiode und nach der Reinigung des Schornsteins sind hierfür besonders geeignet.

Zur Reinigung des Rauchabgangs: Nehmen Sie die obere Vermiculiteplatte der Feuerraumrückwandverkleidung sowie die darüber befindliche Heizgasumlenkplatte durch vorsichtiges Anheben heraus. Bürsten oder saugen Sie die Ruß- und Staubablagerungen ab. Setzen Sie im Anschluss die Heizgasumlenkplatte sowie die Vermiculiterückwandplatte wieder ein. Achten Sie dabei darauf, dass diese nach dem Einbau wieder an der Brennkammerrückwand anliegen.

Zur Reinigung des Rauchrohres/Verbindungsstücks: Öffnen Sie die am Rauchrohr befindliche Klappe. Das Rauchrohr ist mit einer flexiblen Bürste zu reinigen.

*nach Vorgabe des Schornsteinfegers auch häufiger

5.5 DICHTUNGSBÄNDER

Die Dichtungsbänder an Türen und dem Aschekasten bestehen aus temperaturbeständiger, asbestfreier Glasfaser. Achten Sie darauf, dass die Dichtungsbänder nicht durch aggressive Reinigungsmittel beschädigt werden.

5.6 SCHARNIER- UND SCHLISSMECHANISMUS

Behandeln Sie alle beweglichen Teile (Scharnier- und Schließmechanismus) mindestens einmal jährlich mit einem hitzebeständigen Schmiermittel (z.B. mit dem „Montage-Spray“ der Marke BAL-LISTOL). Hierdurch verlängern sich die Lebensdauer und die Leichtgängigkeit der beweglichen Teile.

5.7 STAHLMANTEL

Die Stahlteile der skantherm-Kaminöfen sind mit hitzebeständiger Farbe lackiert. Unter Umständen kann stellenweise leichter Flugrost auftreten.

Wischen Sie den Stahlmantel Ihres Kaminofens möglichst nur mit einem trockenen Tuch ab, da ein feuchtes Abwischen Roststellen verursachen kann.

Sind Stellen des Stahlmantels mit Flugrost befallen, so können diese mit dem entsprechenden skantherm Farblack-Spray nachgearbeitet werden. Das Spray erhalten Sie bei Ihrem skantherm-Fachhändler. Für die fachgerechte Anwendung des Sprays folgen Sie bitte den Hinweisen der Gebrauchsanweisung.

5.8 SPECKSTEIN/SANDSTEIN/NATURSTEIN

Verwenden Sie zur Reinigung des Specksteins/Sandsteins/Natursteins nur ein feuchtes Tuch mit Seifenwasser. Verwenden Sie bitte keine säurehaltigen Reinigungsprodukte. Bei hartnäckigen Flecken kann Ihnen Ihr skantherm-Fachhändler spezielle Steinreiniger zur Verfügung stellen.

5.9 GLASSCHEIBEN

Bei fachgerechter Luftzufuhr werden die Glasscheiben Ihres Kaminofens „gespült“, d.h. die Sekundärluft strömt über die Scheiben und verhindert, dass sich Rußpartikel absetzen. Dennoch kann das Verrußen der Scheiben nicht vollkommen ausgeschlossen werden, denn mehrere Faktoren, wie z.B. Bedienung, Kaminzug oder Holzbeschaffenheit können die Verrußung bedingen. Eine regelmäßige Reinigung der Glasscheibe ist in diesen Fällen erforderlich.

Sollten die Glasscheiben Ihres Kaminofens verrußt sein, so reinigen Sie diese unmittelbar, damit sich die Rußpartikel bei mehrmaliger Befuerung nicht einbrennen. Zur Reinigung der Glasscheiben verwenden Sie bitte ein feuchtes Haushaltstuch mit klarem Wasser. Scharfe Gegenstände (z.B. Ceranfeldkratzer), Lösungsmittelhaltige Reiniger oder Scheuermittel können das Glas beschädigen.

Durch die Verwendung von Eichenholz, Putzrückständen und/oder extrem hohen Verbrennungstemperaturen kann es zu „weißlichen“ Rückständen kommen, die sich nicht mehr mit herkömmlichen Methoden entfernen lassen. Eine Möglichkeit, diese Rückstände wirksam zu beseitigen, ist die Verwendung eines Ceranglasreinigers z.B. der Marke Sidel. Bitte achten Sie bei der Reinigung unbedingt darauf, dass die Dichtung und andere Flächen nicht mit dem aggressiven Reiniger in Berührung kommen, da diese sonst beschädigt werden.

5.10 SCHORNSTEIN

Lassen Sie Ihren Schornstein regelmäßig fachmännisch durch Ihren Schornsteinfeger reinigen, um einen Schornsteinbrand vorzubeugen.



Die Feuerstelle muss regelmäßig durch einen Fachmann überprüft werden!

6 | AUSWECHSELN VON VERSCHLEISSTEILEN

Rüttelrost

Bei einem skantherm-Kaminofenmodell mit einem Rüttelrost lösen Sie bitte zunächst die Mutter, mit der das Rüttelrostgestänge befestigt ist. Anschließend entfernen Sie die vier Schrauben an den Ecken des Rüttelrostes. Nun kann der zweiteilige Rüttelrost durch die Brennkammeröffnung herausgenommen werden.

Dichtungsband

Das Dichtungsband muss ausgewechselt werden, wenn die Feuerraumtür nicht mehr dicht oder wenn das Dichtungsband verschlissen ist. Nach Herausnahme des alten Dichtungsbandes werden die Aufnahmenuten für die Dichtungen von Kleberesten gereinigt. Anschließend trägt man durchgehend Kleber auf den Nutboden auf und setzt dann das neue Dichtungsband ein. Bitte schließen Sie die Tür, damit der Kleber einige Stunden aushärten kann (siehe Gebrauchsanweisung des Klebers!).

Heizgasumlenkplatte

Bitte sehen Sie hierzu unter Punkt REINIGUNG (Punkt 5.4).

Glas

Zunächst werden die Schrauben an dem Innenrahmen gelöst und dieser abgenommen. Danach kann das alte Glas herausgenommen und das neue eingesetzt werden. Beim Anschrauben des Innenrahmens ist zu beachten, dass die Schrauben gleichmäßig mit viel „Gefühl“, über Kreuz (abwechselnd) angezogen werden, da sonst die Gefahr besteht, dass das Glas infolge einseitigen oder zu starken Druckes bricht. Auch sollten die Dichtungsbänder an der Glasscheibe erneuert werden.

Feuerraumauskleidung

Falls eine Vermiculiteplatte ausgebrannt oder zerbrochen ist, können Sie bei Angabe der Maße Ersatz kaufen und diese austauschen. Zum Auswechseln dieser Platten brauchen Sie nur ggf. den Metallrahmen, der auf den Kanten der Auskleidung liegt, auszuhaken und den Ersatzstein einsetzen. Sie bekommen sämtliche Vermiculiteplatten oder Ersatzsteine sowie sonstige Ersatzteile bei Ihrem autorisierten skantherm-Fachhändler.



Es dürfen ausschließlich Ersatzteile eingebaut werden, die von skantherm zugelassen sind!

7 | BETRIEBSSTÖRUNGEN UND IHRE MÖGLICHEN URSACHEN

7.1 BETRIEBSSTÖRUNGEN IN DER ANHEIZPHASE

PROBLEM	URSACHE	ABHILFE
Holz entzündet sich nur langsam // Rauch im Brennraum // Feuer geht aus	<ul style="list-style-type: none"> - keine oder zu wenig Verbrennungsluft - Holzscheite zu dick - Holz feucht (über 20 % Restfeuchte) - kein ausreichender Schornsteinzug - Rüttelrost zu - Schornstein zu kurz 	<ul style="list-style-type: none"> - Luftsystem öffnen - dünnere Holzscheite verwenden - trockenes Holz verwenden - Drosselklappe, wenn vorhanden öffnen, Türverriegelung öffnen und Tür ca. 2 Min. angelehnt lassen - Rüttelrost öffnen - Fachhändler kontaktieren

7.2 BETRIEBSSTÖRUNGEN IN DER BETRIEBSPHASE

PROBLEM	URSACHE	ABHILFE
Holz brennt zu schnell ab	<ul style="list-style-type: none"> - Luftzufuhr falsch eingestellt - Holzscheite zu klein - Aschekasten nicht verschlossen - Ofen zieht Falschluf - Rüttelrost offen 	<ul style="list-style-type: none"> - Luftzufuhr reduzieren - größere Holzscheite verwenden - Aschekasten schließen - Fachhändler kontaktieren - Rüttelrost schließen
Starke Rußbildung an der Scheibe	<ul style="list-style-type: none"> - Holz feucht - Luftzufuhr falsch eingestellt - Schornstein zieht nicht genügend - Holzmenge zu gering - Ofen zieht Falschluf - Drosselklappe (wenn vorhanden) geschlossen 	<ul style="list-style-type: none"> - trockenes Holz verwenden - Luftregler laut Bedienungsanleitung einstellen - Schornstein evtl. verlängern - Holzmenge erhöhen - Fachhändler kontaktieren - Drosselklappe öffnen
Rauch tritt in den Wohnraum	<ul style="list-style-type: none"> - Drosselklappe (wenn vorhanden) geschlossen - Wind drückt auf Schornstein - Schornsteinquerschnitt zu klein - Luftzufuhr zu gering - Dunstabzugshaube bei geschlossenen Fenstern in Betrieb (erzeugt einen Unterdruck im Raum) 	<ul style="list-style-type: none"> - Drosselklappe öffnen - Betrieb ggf. einstellen - Fachhändler kontaktieren - Luftregler laut Bedienungsanleitung einstellen - Fensterkontaktschalter installieren



Im Falle eines Schornsteinbrandes beenden Sie bitte sofort den Betrieb des Kaminofens, in dem Sie den Verbrennungsluftregler auf das Symbol „System geschlossen“ positionieren. Bitte setzen Sie sich umgehend mit der Feuerwehr in Verbindung!